

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 17

Artikel: Praktikantinnenhilfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Familienkreis», das heißt ohne Beisein der Kommission und anderer Gäste, fand besondern Anklang.

Möge der gute Geist, der in unserm Hause herrscht, diesem auch im angefangenen Jahr erhalten bleiben, und möge all denen, die um unser schönes Erbe besorgt sind, die nötige Kraft zu segensreichem Wirken geschenkt werden.

Bern, 8. Mai 1954

Die Heimpräsidentin: Marg. Siegenthaler

Praktikantinnenhilfe

Vergeßt die *Praktikantinnenhilfe Pro Juventute*, Seefeldstraße Nr. 8, Zürich 8, nicht!

Eine angehende Kollegin schrieb über ihre Tätigkeit: «Die Zeit der Praktikantinnenhilfe in B. gehört zu meinen glücklichsten und reichsten. Ich kann nicht sagen, es sei schön oder vergnüglich gewesen. Aber ich spürte, wie sehr die ganze Familie mich nötig hatte und mir so dankbar war, daß ich zu ihr kam, zu helfen, wo es not tat. Dies beglückte mich so sehr und gab mir jeden Tag neue Kraft, Liebe und Ausdauer!»

Eine Lehrerin aus einer Berggemeinde schreibt: «Die Familie R., die diesen Sommer eine Praktikantin erhalten hat, führt einen schweren Lebenskampf. Im Jahre 1941 ist den Leuten das Haus niedergebrannt, so daß sie buchstäblich von vorne anfangen mußten. Da erschien ganz unerwartet für drei Wochen eine Praktikantin in unserem Bergdorfchen. Sie glauben gar nicht, wie heimelig es auch mit diesem Mädchen wieder war. Mit Liebe wurde jede — auch die ungewohnteste — Arbeit getan. Frau R. hat während der drei Wochen sichtlich aufgelebt. Sie ist sogar oft über Tag eine Stunde schlafen gegangen. Sie hat endlich einmal so etwas wie Ferien genossen. Wie dankbar war die Geplagte dafür!»

VOM BÜCHERTISCH

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Willy Bremi: Der Weg des protestantischen Menschen von Luther bis Albert Schweitzer. Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Sicher möchte mancher heutige Gottsucher sich gerne durch eine anschaulich geschriebene Geistesgeschichte über die Erlebnisse und Erfahrungen religiöser Menschen der letzten 400 Jahre seit der dramatisch aufgewühlten Zeit der Hochrenaissance orientieren lassen. Es braucht etwas Mut, den gewichtigen, mehr als 500 Seiten umfassenden Band des Basler Pfarrherrn anzupacken. In zwei handlichen Bänden wäre das Werk wohl etwas teurer, aber vielleicht doch anziehender geworden. Zwei öffentlichen Stiftungen in Zürich und ungenannten Gönnerinnen haben wir den bescheidenen Preis für die trefflich ausgestattete und bebilderte Neuerscheinung zu verdanken. Das müßte zum freudigen Kauf dieses wertbeständigen Buches verpflichten. Es liest sich vortrefflich mit seinen glücklich geprägten Darstellungen und Charakterstudien. Es dokumentiert einen feinen Sinn für Wesentliches, für erhellende Gegenüberstellungen, für feinfühliges Abwagen gemeinsamer und differierender Punkte einer Disputation, für eindrucksvolle Gestaltung unvergeßlicher Kurzszenen.

Es sind keineswegs nur Gottesgelahrte, die an uns vorüberziehen, auch Philosophen, Historiker, Naturforscher, Sozialreformer, auch Dichter und Musiker kommen zu Wort. Dankbar wird der Leser sein, daß die Gotteslehren der oft so kompliziert schreibenden Philosophen in klarem, gutem Deutsch geboten werden. Eindrücklich ist besonders der Gegensatz zwischen Luther und Zwingli herausgearbeitet. Den Deutschen sehen wir in seiner erstaunlich sicheren Beweglichkeit, mit blitzenden, unheimlich funkelnden Augen, ein Dynamo, der die Welt aus den Angeln heben kann, aber auch ein musischer Mensch, so unschön er gelegentlich gegen die Philosophie und die «Hure Vernunft» bellen mag. Wie